

IMPULSE

Ausgabe
04 | 2013

fürs Leben



*Wenn euer Glaube auch nur so groß wäre
wie ein Senfkorn ... Lk 17,6*



Pater Josef Kentenich

Gründer des Internationalen Schönstattwerkes

Wenn euer Glaube auch nur so groß wäre wie ein Senfkorn ... Lk 17,6

„Ich war bis dato völlig desinteressiert an der Kirche, an Gott und den Heiligen“, berichtet ein junger Mann, der vor einer wichtigen Prüfung steht und sich angesichts des immensen Lernstoffs mutlos und verzweifelt fühlt. Seine Schwiegermutter hat ihn nach Schönstatt eingeladen, zu einem Besuch in der Dreifaltigkeitskirche und am Grab von Pater Kantenich. Ein paar Tage danach fährt er wieder an diesen Ort – diesmal allein. Wohl zehn Jahre sind es her, seit er das letzte Mal gebetet hat. Doch jetzt fühlt er sich beruhigt nach dem Beten und kommt in der folgenden Zeit immer wieder. Seine Prüfung besteht er schließlich besser als erwartet. Und er bekennt: „Ich glaube, ich bin durch dieses Geschehen meinem Glauben an Gott näher gekommen, jedenfalls mache ich mir sehr viele Gedanken darüber.“

Nur so groß wie ein Senfkorn ...

war der Glaube des jungen Mannes. Doch er hatte den Mut, dieses „Senfkorn“ vor Gott zu bringen, ihn um Hilfe zu bitten, sich für

sein Wirken zu öffnen. Und so konnte er erleben, dass sich seine Hoffnung

erfüllte. Dass wir ihm Glauben schenken, ihm vertrauen, nur das ist es, was Gott von uns erbittet, ja ersehnt. In dem Wort vom

Senfkorn weist Jesus darauf hin, dass schon ein ganz klein wenig Glauben genügt, damit Dinge geschehen können, die aus menschlicher Sicht unmöglich scheinen:

„Wenn euer Glaube nur so groß wäre wie ein Senfkorn, dann würdet ihr zu dem Maulbeerbaum hier sagen: Heb dich samt deinen Wurzeln aus dem Boden, und verpflanz dich ins Meer! Und er würde euch gehorchen.“

Dein Glaube hat dir geholfen

Immer wieder fragt Jesus bei den Menschen, die ihn um seine Hilfe bitten, zuerst nach dem Glauben: „Glaubt ihr, dass ich euch helfen kann?“ Wo der Glaube fehlt, mahnt er: „Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt?“ Und wo er heilen, helfen konnte, bestätigt er: „Dein Glaube hat dir geholfen.“

– So auch bei einer kranken Frau, die sich zwischen vielen Menschen einfach an ihn herandrängt. Sie vertraut darauf: „Wenn ich auch nur sein Gewand berühre, werde ich geheilt.“ (Mt 9,21) Pater Kantenich erklärt zu dieser Schriftstelle:

„Bei Gelegenheit hat der Heiland die Massen des Volkes um sich herum. Alles drängt sich zu ihm hin. Wie viele mögen ihn berührt haben! Und auf einmal ruft er: Wer hat mich berührt? Eine kranke Frau hatte ihn berührt. Eine Kraft ging von ihm aus!“

Christus im Glauben berühren

Haben nicht auch wir die Möglichkeit, zu Jesus zu kommen mit unserem kleinen Glauben, vielleicht nur so groß wie ein Senfkorn? Können wir ihn im Glauben berühren

und so seine Kraft erfahren? In einem Vortrag zeigte Pater Kantenich Wege dazu auf:

„Das müssen wir auch festhalten: Vom Tabernakel geht eine Kraft aus. Auch wir können den Heiland ungezählt viele Male berühren. Nicht mit der physischen Hand, aber mit der Hand des Glaubens ...

Das heißt, ich erwecke Akte des Glaubens. Er ist der Herr des Lebens, ich glaube an ihn ... Aber der Heiland steht uns nicht bloß ständig dort (im Tabernakel) zur Verfügung, wenn wir glauben, ihn anschauen ... Er gibt sich uns selber als Speise.“

„Und nun überlegen Sie einmal, wie viele Akte des Glaubens wir während des Tages setzen können und dürfen. Ja, der ganze Tag sollte eigentlich mit solchen Akten durchsetzt sein. Schon allein das Leid, das wir tragen, müsste für uns eine ständige Bitte oder ein ständiger Ansporn sein, einen Akt des Glaubens zu erwecken ... Und von diesen Glaubensakten strömt vom Gottmenschen eine Kraft in meine Seele. Durch solche Glaubensakte wächst in mir das flutende göttliche Leben, wächst in mir das Kind Gottes.“

Impulse für unser Leben

„Vom Tabernakel geht eine Kraft aus ...“

Hier ist Christus gegenwärtig, lebendig für uns da. Hier wartet er auf unser Vertrauen, bittet um unseren Glauben – wäre er auch nur so groß wie ein Senfkorn. Hier können wir ihm ganz nahekommen, uns „zu ihm hindrängen“ wie die Frau, von der das Evangelium berichtet.

– Wo habe ich persönlich die Gelegenheit dazu? –

„Auch wir können ihn berühren ... aber mit der Hand des Glaubens“

In den Sakramenten lässt sich Christus „mit der Hand des Glaubens berühren“ in sichtbaren Zeichen. Sie sind wie Licht und Wasser, die das kleine Senfkorn unseres Glaubens wachsen lassen.

– Wie kann ich diese Geschenke für mich persönlich auswerten?

Was bedeutet mir das Sakrament der Beichte, die heilige Messe, ggf. die Krankensalbung ...? –

„Er gibt sich uns selber als Speise ...“

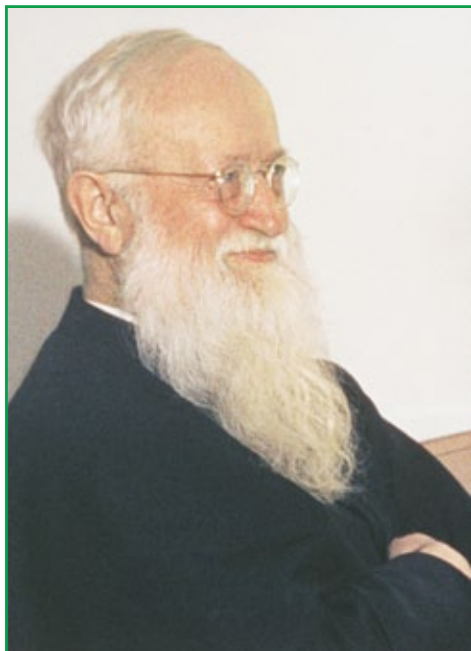
Bei der heiligen Kommunion wird Christus buchstäblich berührbar, gibt sich in unsere Hände, in unser Herz. Als unsere Speise nährt er mit seiner Kraft das Senfkorn des Glaubens in uns, damit es wächst und sich entfaltet.

– Wie kann ich ihm meine Dankbarkeit zeigen, mich mehr für ihn öffnen? –



Im Glauben wachsen

Der Wagemut des Glaubens wurde mir wirklich geschenkt und machte mein Leben lebenswert, als ich die Novene „Mut zum Wagnis“ mit Pater Kentenich, dem Gründer Schönstatts, betete.



Wenn wir zum Schönstatt-Heiligtum in Mulgoa, Australien, gehen, ehren und preisen wir Gott und die Gottesmutter. Wir haben nie zu Pater Kentenich gebetet. Jetzt frage ich mich: Warum nicht? Mein letzter Besuch hat mich dazu gebracht und das war wie ein Wunder. Nachdem mein Mann und ich im Heiligtum gebetet hatten, gingen wir hinunter ins Andenken-Geschäft und schauten uns einfach ein wenig um.

Und was erregte meine Aufmerksamkeit? Der Titel eines Büchleins: „Mut zum Wagnis“. Das waren genau die passenden Worte für mich in Bezug auf meinen Glauben an Gott. Gott wollte, dass ich zusammen mit meinem Glauben an ihn auch Wagemut haben sollte. Ich kann sagen, dass ich Glauben habe, aber mir fehlt dieser Wagemut.

Gut, ich nahm also dieses Heft mit nach Hause und schaute auf das Bild des Gründers. Es machte mich ein wenig traurig, dass ich ihn bisher, immer wenn ich zum Schönstatt-Heiligtum gegangen war, ignoriert hatte. Nun wurde ich innerlich ange-regt, diese Novene zu halten.

Ich betete sie und bat dabei Pater Kentenich, bei Gott Fürsprache für mich einzulegen. Jeden Tag wurde mein Glaube genährt, und in meinem Herzen erlebte ich etwas, was ich nicht in Worte fassen kann. Wenn ich das Bild von Pater Kentenich auf den einzelnen Seiten betrachtete, begegnete ich auf diese Weise Jesus, der durch ihn leuchtete. Nachdem ich die neun Tage beendet hatte, muss ich sagen, dass die meisten meiner Schmerzen und Leiden leicht geworden sind. Ich kann mein Kreuz mit Jesus tragen. Er hat mir den Wagemut und einen stärkeren Glauben geschenkt. Ich bin so glücklich über dieses neue Leben, das mir geschenkt wurde. Ich kann es kaum fassen. Ich fühle mich jetzt frei. Ich habe mit der Novene wieder von vorne angefangen. Zum Schluss bitte ich alle, die Heilung brauchen oder sich belastet fühlen, die Novene mit Pater Kentenich zu beten.

D. P., Australien

Mein Mann und ich lernten die Schönstatt-Bewegung erst im Jahr 2010 kennen. Wir hatten damals viele familiäre, berufliche und gesundheitliche Probleme. Wir beteten mehrere Novenen zur Gottesmutter und Pater Kentenich. Durch die Hilfe der Dreimal Wunderbaren Mutter und Pater Kentenich hat sich alles zum Guten gewendet. Unser Glaube ist in den letzten Jahren gewachsen. Dafür danken wir der Gottesmutter von Schönstatt und Pater Kentenich und vor allem dem dreifaltigen Gott.

S. T. G., Deutschland

Vor einiger Zeit hatte ich große Glaubensnöte, Zweifel und Fragen, so dass ich manchmal glaubte, den Verstand zu verlieren. Ich wollte alles daran setzen, um zum Glauben zu finden. Ich las religiöse Schriften und Bücher, um mich über meinen Glauben zu „informieren“, doch meine seelische Not wurde dadurch noch größer. Dazu kam, dass ich mich immer mehr von anderen Leuten abkapselte und mich zurückzog, bis sie mich und ich sie nicht mehr verstand.

Da begann ich eine Novene zu Pater Kentenich zu beten und mich seiner Seelenführung anzuvertrauen. Langsam und allmählich spüre und merke ich, wie er es versteht, junge Menschen ganz besonders in Glaubensschwierigkeiten zu führen. Liebend und verständnisvoll nahm er mich an und machte alle Fragen und Vorbehalte gegenstandslos. Er lehrt mich immer mehr, nicht auf meinen Verstand und meine

Fähigkeiten zu bauen, sondern mich ganz dem Willen Gottes hinzugeben und mich ihm anzuvertrauen.

Darum möchte ich ihm, Pater Kentenich, herzlich danken und mich gern weiter seiner Führung anvertrauen, um immer mehr in die Liebe der Gottesmutter und des dreifaltigen Gottes hineinzuwachsen.

R. K., Deutschland

Kurz nach der Feier des ersten Geburtstages wurde unser Kind plötzlich schwer krank. Meningitis ...

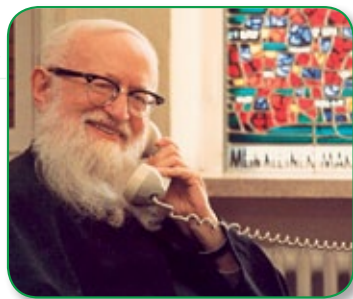
Als der Zustand unseres Kindes für die behandelnden Ärzte ein großes Dilemma war, wurde Pater Kentenich für uns zu einer Brücke, zu einer wunderbaren Hand, die uns mit großem Glauben dahin führte, auf Gott zu vertrauen. Diesen Glauben hatten wir in unserem Leben verloren. Jetzt brach er kraftvoll auf. Die Novene zu Pater Kentenich führte uns greifbar zu Gott. Ihre schlichte und grandiose Botschaft wandelte uns um. In unserer Familie spürte man den Blick und den Segen der Gottesmutter.

Als wir durch diesen Schmerz anders geworden waren, wurde das Kind plötzlich wieder ganz gesund.

Wir danken dir, Pater Kentenich, für deine Hilfe, die wir mit Dankbarkeit und ständiger Verehrung erwidern.

M. I. J., Chile

ER HILFT



EHE GERETTET

Mein Mann und ich sind schon dreißig Jahre verheiratet. Wir hatten oft Meinungsverschiedenheiten. Wir konnten sie aber immer wieder im gemeinsamen Gespräch und im Gebet aussprechen. Durch massive Arbeitsbelastung in den letzten zehn Jahren hatten wir besonders in den letzten fünf Jahren große Probleme miteinander. Wir fanden oft nach langen Gesprächen nicht mehr zueinander. Jede Kleinigkeit wurde uns zum Problem. Vor einem Monat war ich so verzweifelt, dass ich fürchtete, wir würden uns trennen. Ich betete intensiv zu Pater Kentenich. Immer wieder stärkte ich mich im Vertrauen durch die Novene „Mut zum Wagnis“ und anschließend durch das Drei-Tage-Gebet mit Pater Kentenich.

Wir gingen gemeinsam zu einem Psychologen. Ich spürte, dass wir von Gott getragen wurden. Der Psychologe sagte meinem Mann und mir genau das, was ich glaube, dass es Pater Kentenich zu uns gesagt hätte. Wir verstehen uns jetzt so gut und reden so viel miteinander über uns. Es ist so schön wie am Anfang unserer Beziehung. Wir sind beide sehr dankbar dafür. Ich danke Pater Kentenich sehr für seine Fürsprache. Wir konnten durch ihn den Segen Gottes spüren. Danke!

T. B., Niederösterreich, Mai 2013

GESUNDES KIND

Am 21. November 2011 bekam ich meine Schwangerschaft bestätigt. Mein Mann

brachte seine Freude darüber zum Ausdruck in dem er sagte: „Gott gibt uns die schönste Aufgabe, die es gibt.“

Bei einer routinemäßigen Untersuchung erkannte der Arzt ein Ödem bei unserem ungeborenen Kind. Das veranlasste ihn, eine Chromosomenanomalie zu vermuten und schlimmste Befürchtungen zu äußern. Er vereinbarte einen weiteren Termin bei einem Spezialisten. Mein Mann und ich waren wie erstarrt und konnten keinen Gedanken fassen. Für uns war absolut sicher: Es ist unser Kind und wir werden es als solches annehmen, egal wie ein möglicher Befund lauten würde, und noch eines: Wir wollten außer dem Ultraschall keine weiteren Untersuchungen über uns bzw. unser Kind ergehen lassen.

In dieser Zeit war gerade die „Pilgernde Gottesmutter“ bei uns. Ihr und Pater Kentenich haben wir uns ganz anvertraut und ihnen unser Kind geweiht. Die gesamte Schwangerschaft hindurch beteten wir fast täglich zur Muttergottes und zu Pater Kentenich. In verschiedenen Novenen und im täglichen Weihegebet fanden wir Trost, Kraft und Vertrauen. Immer, wenn ich Pater Kentenich anrief, war ich mit großer Zuversicht erfüllt.

Die Ultraschalluntersuchung beim Spezialisten ergab außer einer erhöhten Nackentransparenz keine Auffälligkeiten.

Am 27. Juli 2012 kam unsere Victoria Elisabeth als völlig gesundes und kräftiges Kind zur Welt. Wir sind überzeugt, dass die Fürsprache Pater Kentenichs es uns ermöglicht hat, im Vertrauen auf Gott eine gute und entspannte Schwangerschaft mit einer stets positiven Einstellung zu erleben. Dieses bereits so früh vorhandene Vertrauen ist wohl die Grundlage dafür gewesen, dass Viktoria ein ausgeglichenes, ruhiges und fröhliches Baby ist. Heute wissen wir, dass wir alle Kraft, allen Mut und alles Vertrauen dazu aus der Fürsprache der Gottesmutter und Pater Kentenichs schöpfen durften.

K. P. S., März 2013

RENTENANTRAG BEWILLIGT

Seit Jahren habe ich bei meinen Ärzten meine gesundheitlichen Schwachstellen behandeln lassen. Vor acht Monaten stellte ich erneut beim Sozialamt einen Antrag auf Schwerbeschädigung. Während der ganzen Zeit betete ich eine Novene nach der anderen. Ich beschäftigte viele, die für mich Fürsprache bei Gott einlegen sollten, damit mein Wunsch nach einem vorgezogenen Rentenbeginn sich erfülle. Ich bin 60 Jahre alt und wollte aus gesundheitlichen Gründen früher aufhören zu arbeiten, da ich einen sehr stressigen und körperlich schweren Beruf habe.

Eine erste Einschätzung durch das Sozialamt bekam ich nach fünf Monaten. Diese war für mich total deprimierend. Als ich in Widerspruch ging, kamen mir immer wieder diese Worte in den Sinn: „Gott kann auch auf krummen Linien gerade schreiben.“ Ich wusste, dass der liebe Gott alles ermöglichen kann und vertraute ganz fest darauf.

Ich bin der festen Überzeugung, dass ich es der Fürsprache Pater Kentenichs zu verdanken habe, dass ich jetzt nach nochmals 12 Wochen Wartezeit einen für mich positiven Bescheid erhalten habe. Ich darf noch in diesem Jahr in Rente gehen. Danke, lieber Pater Kentenich!

M. H., Februar 2013

IN KRANKHEIT

Mein Mann hatte vor zwei Monaten eine schwere Operation am Bein. Ich hatte große Angst um ihn, denn er hat einen verschlossenen Bypass am Herzen. Ich betete jeden Tag zur Mutter Gottes von Schönstatt und zu Pater Kentenich. Er hat meinem Mann geholfen, dass er wieder gesund wurde. Mir hat er auch vor 6 ½ Jahren geholfen, als ich an Brustkrebs operiert wurde. Wir kommen, so oft es geht, nach Schönstatt, um zu danken.

G. B., November 2012

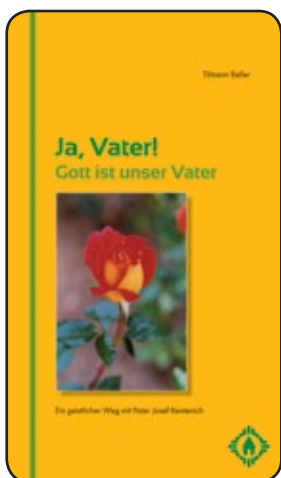


Pater Josef Kentenich – Gründer der internationalen Schönstattbewegung –

wurde am 16. November 1885 in Gymnich bei Köln geboren und starb am 15. September 1968 in der Dreifaltigkeitskirche auf Berg Schönstatt, unmittelbar nach der Feier der heiligen Messe. In dieser Kirche ist er auch beigesetzt. Sein Sarkophag trägt die Inschrift **Dilexit ecclesiam – Er liebte die Kirche**.

Tausende besuchen seine Grabstätte im Vertrauen auf seine Fürbitte bei Gott. Weltweit gibt er immer mehr Menschen Orientierung zu einem Leben aus dem Glauben.

Das **Sekretariat Pater Josef Kentenich** verbreitet Schriften zur Information über Pater Kentenich, Broschüren, die mit seiner Spiritualität bekannt machen und Anregungen zum Gebet geben.



Aus unserem Angebot

Ja, Vater!

Gott ist unser Vater!

Ein geistlicher Weg mit Pater Josef Kentenich

Tilmann Beller

3. neu gestaltete Auflage, 84 Seiten

**Zu bestellen bei: Sekretariat Pater Josef Kentenich
Berg Schönstatt 7 · 56179 Vallendar
Telefon (02 61) 6404 410**

Herausgeber:

Sekretariat Pater Josef Kentenich
Berg Schönstatt 7, 56179 Vallendar
Telefon (02 61) 64 04-410 · Telefax (02 61) 64 04-4 07
eMail: sekretariat@pater-kentenich.org
www.pater-kentenich.org

Verantwortlich:

Schw. M. Adele Gertsen
Gestaltung: TypoMara Raphaelae Maxein, satz@typomara.de
Druck: Rübel Offsetdruck GmbH
Die „Impulse fürs Leben“
erscheinen vierteljährlich und werden kostenlos
bzw. gegen eine freiwillige Spende verschickt.
Dies gilt auch für alle anderen Schriften.

Zweigstelle für die Schweiz:

Sekretariat Pater Josef Kentenich
Bildungszentrum Neu-Schönstatt
Quarternstr. 10
8883 Quarten SG - Telefon 081 739 18 18

Bankverbindung:

Pater-Kentenich-Fonds,
LIGA-Bank München
BLZ 750 903 00 · Konto 2 198 436

Für Überweisungen aus anderen Ländern:

BIC: GENODEF1M05
via DZ-Bank
SWIFT-Code: GENODEFF
IBAN: DE7075090300 0002198436

Die Berichte über Gebetserhörungen und die Worte „heilig“, „Heiliger“ oder „Wunder“ haben nur privaten Charakter. Es soll damit der kirchlichen Entscheidung nicht vorgegriffen werden.